

V o r w o r t.

Verfasser appellirt um ein Urtheil über diese Vorträge nicht an's gesammte Publikum oder einzelne Kritiker, sondern nur an Jünglinge, und an Solche, die es wirklich jemals gewesen. Seit mehreren Jahrzehenden gewohnt, Vorträge, wenn auch über ganz andere Gegenstände und auf andern Standpunkten, eben Jünglingen zu geben, wird er, hoffentlich! die rechte Spur, über solche Gegenstände mit ihnen zu sprechen, nie ganz verloren haben.

Verfasser hat sich in allen Ständen denkende Jünglinge gedacht, dennoch aber nicht für die Dürftigen, weil diese beinahe Alle ganz unbelesen sind, und nicht für die Hohen geschrieben. Für beide will er Andere schreiben lassen.

Warum er sich über manches Erwartete nicht, dafür über Nichterwartetes oft ziemlich weitläufig ausgesprochen, darüber muß er sich, wenigstens vor sich selbst, gründlich rechtfertigen können; wer jedoch die Jünglinge, wie sie sind und sein können, kennt, wird finden, daß, eben ihrer wegen, ein gewisser Takt im Wählen nöthig sei. Das aber wird schnell

genug in die Augen springen, daß er für keine, weder kirchliche noch politische, noch irgend eine andere, sondern nur für die ganz allgemeine oder menschliche Konfession, in welcher nun einmal doch alle Andern als Besondere aufgehen müssen, geschrieben habe.

Lavater sagte, er wäre zufrieden, wenn er durch jede Predigt, sei es auch nur Eine Seele aus der Sünde rettete, Verfasser wäre es schon, wenn sein ganzes Schriftchen nur Etliche Jünglinge vor Bösem sicherte und zum Guten erweckte. Das wird er doch hoffen dürfen! Wer wollte ohne Hoffnung für Andere schreiben wollen? Auch der Ausgang eines wahren, guten, väterlichen Wortes ist ein Licht, ein Sonnenaufgang, und wird als Solcher gewiß Einige erleuchten und erwärmen. Unter einem guten Worte versteht Verfasser auch ein Solches, das Gott von Nichts abtrennt, Alles mit dem Religiösen in Verbindung setzt, und jedes menschliche Verhältniß durch Dieses gestellt und geregelt wissen will. Im Leben soll Einheit, dadurch im Heitern Ernst, im Ernstern jedoch auch das Heitere sein. Selbst das himmlische Christenthum muß in der Welt sein. In dieser Ansicht bietet der Verfasser dieses Schriftchen an.

